

286  
289  
96  
5

18.11.37.

Prof. Dr. Hermann Heimpel

Leipzig O 27

2. 12. 37. 285

Schönbrunnstr. 15  
Fischstadtstrasse 76

Hochgeachteter Herr Kollege,

Ich werde Sie am kommenden  
Sonntag ab 9 41 in der Restauration  
der Hauptbahnhof Halle erwarten.

Heil Hitler!

Ihr ergebener

Heimpel

antworten. Da einige  
monumenta mit der La-  
entscheidende Stadium  
e Entscheidung selbst  
ennung erhalten.  
einstimmt, nötigt mich

Selbstverständlich begrüße ich den Gedanken, die Ausgabe der  
Staatsschriften des späteren Mittelalters, diesen alten Plan der M.G.  
wiederaufzunehmen, und Ihnen zu übertragen, mit größter Freude; und ich  
werde alles tun, um ihn zu fördern. Auch die Ausscheidung der nicht-  
deutschen Autoren entspricht meiner Auffassung. Ich bitte Sie also,  
zunächst ruhig fortzufahren. Wenn ich die Geschäfte übernommen habe,  
werde ich mich, sobald es mir möglich ist, unmittelbar um die Sache  
kümmern; dies wird wohl einige Monate dauern. Dann wird das Reichsin-  
stitut auch mit Ihnen eine schriftliche Vereinbarung treffen. Die äuß-  
eren Voraussetzungen zur Arbeit sind ja mit der, wie ich höre, so-  
eben erfolgten Genehmigung der Stipendien gegeben.

Wenn es mir möglich ist, werde ich gern einmal während die-  
ses für mich zwischen Marburg und Berlin schwankenden Winters einen  
Haken über Leipzig schlagen.

Daß Sie sich zu meinem Baldwin äußern und dabei auch zu  
Bock Stellung nehmen werden, interessiert mich natürlich sehr. Sein  
Vortrag, den ich kürzlich las, enthält just das, was ich erwartet  
hatte. So "unverändert", wie die Titelfußnote meint, scheint der Ab-  
druck übrigens doch nicht zu sein.

Mit kollegialer Begrüßung:

Heil Hitler!

Ihr ergebener

*[Handwritten signature]*